



Museumsdirektorin Dr. Rita Müllejjans-Dickmann und Landrat Stephan Pusch zeigen zwei der Kunstschätze

ins

5000 Schätze aus Heinsberg sollen Internet-Museum

VON FRANK SCHMITZ
Heinsberg - Es ist wohl das schlimmste Szenario für jedes Museum: viele tolle, bedeutende und seltene Exponate, doch kein Platz, sie einem breiten Publikum zu zeigen. Eine Problematik, für die

Dr. Rita Müllejjans-Dickmann jetzt eine einfache aber geniale Lösung gefunden hat: die Direktorin des Begas-Hauses im Herzen von Heinsberg lässt die Ausstellungsstücke des beliebten Heimatmuseums jetzt in eine Inter-

net-Cloud hochladen und schafft damit das erste digitale Museumsdepot der Region! Ihre Idee, die sie gemeinsam mit der Vorsitzenden des Heimatvereins der Heinsberger Lande, Anna Petra Thomas, entwickelte, wird jetzt

sogar durch das Land NRW mit knapp 100.000 Euro gefördert. „Wir haben fast 5.000 Exponate, die sich verpackt und unzugänglich in unseren Lagerräumen stapeln. Es ist eine Schande, dass wir nicht alle

Objekte den kulturinteressierten Menschen in unserer Region zeigen können. Mit der Digitalisierung schaffen wir nun Abhilfe!“ Und so soll es funktionieren: Das gemeinnützige Heinsberger Unternehmen Prospex, normalerweise spe-

zialisiert auf die digitale Archivierung von Textdokumenten, wird in den kommenden drei Jahren alle Kunstobjekte auspacken, fotografieren, mit Beschreibungen versehen und in eine Datenbank einspeisen. Alte Schwerter, antike Uhren,

Bodenfliesen, Tischuhren aus dem 19. Jahrhundert, Möbel und vieles mehr wandern so digital nach und nach in das Museumsdepot. Bitte lesen Sie weiter im Innenteil.



Bürgermeister Wolfgang Dieder (2.v.l.), Prospec-Fachbereichsleiter Friedhelm Bongartz (links), Beigeordneter Jakob Gerards (2.v.r.), Heimatvereinsvorsitzende Anna Petra Thomas (mitte), Museumsdirektorin Dr. Rita Müllejans-Dickmann (rechts) und Landrat Stephan Pusch (3.v.r.) mit einer Auswahl der Exponate, die demnächst in das digitale Museumsdepot übertragen werden.

Aus antik wird digital: Museum im Internet!

Fortsetzung von Seite 1
Verantwortlich für diese sicherlich nicht unkomplizierte Tätigkeit ist Patrick Peter. Dieser Autist beherrscht den Umgang mit einer passenden Museums-Software. Zudem kann er sehr gut fotografieren. „Bei Prospec sind hauptsächlich psychiatrisch

erkrankte Menschen beschäftigt, wie Herr Peter. Wir freuen uns, dass man uns das Vertrauen schenkt, diese Aufgabe zu übernehmen“, so Friedhelm Bongartz, Fachbereichsleiter des Prospec gGmbH. „Ein schöner Nebeneffekt ist, dass es dadurch zu einem inklusivem Projekt wird“, freut

sich Initiatorin Anna Petra Thomas.

Auch für das Team des Begas-Hauses hat die Digitalisierung alter Museumsexponate Vorteile. Rita Müllejans-Dickmann: „Einzelne Objekte, etwa für zukünftige Ausstellungen auf der Sonderfläche des Begas-Hauses, wären somit viel einfacher zu finden für uns!“ Ziel ist es, die entsprechenden Dokumentationen schrittweise auf der Internetseite des Heimatmuseums zu präsentieren sowie in einer Medienstation vor Ort.

Den Bilddokumentationen können dann auch bewegte Bilder hinzugefügt werden, etwa alte Filmmaterialien zu Handwerkzeugen und Interviews mit Zeitzeugen aus der Region. Und: Schulen könnten im Unterricht über ein Whiteboard direkt auf das Museumsmaterial zugreifen und die Geschichtsstunde so zu einem echten Erlebnis werden lassen.



Regierungspräsidentin Gisela Walsken überreicht Museumsdirektorin Dr. Rita Müllejans-Dickmann (links) und Heimatvereins-Vorsitzenden Anna Petra Thomas im Beisein vom Ersten Beigeordneten der Stadt Heinsberg, Jakob Gerards, den Bewilligungsbescheid über die Fördermittel für das digitale Museumsdepot.